

JENBACHER STIMME

Unabhängige
Monatsschrift im
Bezirk Schwaz

6. Jahrgang

Oktober 1973

Nr. 10



tion im Bildung
wasserrecht, Luftve
vor Lärm- und Staub

Der Wald sichert die Lebensgrundlage im alpinen Raum

Leistungen des Waldes für die Gesellschaft

Beiträge des Waldes zur Sicherung des Lebensraumes

Wohl in allen Hochgebirgen Mitteleuropas erfolgte gleichlaufend mit deren Besiedlung eine mehr oder weniger starke Entwaldung. Dabei wurden auch Wälder gerodet, die uns heute als Schutz gegen Lawinen, Hochwasser und Muren dringend fehlen. Durch verantwortungsbewußte Wiederbewaldung vor allem der Hochlagen, die mit einer Sanierung der vergreisten Schutzwälder einhergeht, kann heute viel zur Sicherung unseres Landes getan werden und dies in einer überaus ökonomischen Art und Weise.

Waldboden kann bis zu 250 mm Niederschlag aufnehmen, allein die Moosdecke kann schon 5 — 15 mm speichern. Die Auffangleistung des Kronendaches erreicht bis 20 mm Niederschlag pro Ereignis.

Während der Vegetationszeit pumpt 1 ha Wald täglich bis zu 43.000 Liter Wasser aus dem Boden, wodurch Hochwasser wirksam verhindert wird.

Trotz eigenem Wasserverbrauch liefert der Wald einen höheren Wasserertrag, da er den Abfluß zeitlich gleichmäßig verteilt und ihn daher wasserwirtschaftlich nutzbar macht.

In der Schneedecke werden Niederschläge über Monate gespeichert. Da der Wald die Schneeschmelze verzögert (weniger Sonneneinstrahlung, Windschutz), verbessert er auch dadurch das Wasserangebot. Hochwasserspitzen werden gebrochen, Frühjahrstrockenheit vermieden.

Exakte Berechnungsversuche haben gezeigt, daß auf Weideflächen der Wasserabfluß dreimal höher ist als im Fichtenwald gleicher Hangneigung, auf gut begrüntem Schiabfahrten ist der Oberflächenabfluß sogar fünfmal so hoch als im angrenzenden Wald.

Beiträge des Waldes zur Verbesserung der Lebensqualität

Die Leistungen des Waldes zur Verbesserung der Lebensqualität sind besonders vielfältig. Sie reichen von der Gliederungs- funktion im Siedlungsbereich über Trinkwasserschutz, Luftverbesserung, Schutz vor Lärm- und Staubemissionen bis zur

allgemeinen Erholungsfunktion, die den belasteten Menschen unserer Tage immer wieder regeneriert.

Ein Waldstreifen von 50 — 100 m Breite kann innerhalb einer Großstadt das gefährdete Asphaltklima bis 3,5°C mildern. Ein freistehender großer Baum verdunstet täglich bis 1100 Liter Wasser, er leistet damit einen Kühleffekt gleich einer Klimaanlage für eine 10-Zimmerwohnung.

Eine freistehende 100-jährige Buche produziert den Sauerstoffbedarf von 10 Menschen.

Ein ausgewachsener großer Baum nimmt in einer Vegetationsperiode dieselbe Menge Blei auf, die bei der Verbrennung von 130 Liter Benzin frei wird. Ein Waldstreifen von 50 m Breite reduziert den Bleigehalt der Luft auf einen kleinen Bruchteil des ursprünglichen Gehaltes.

Ein Hektar Wald (eine Fläche von 100 x 100 Meter) kann bis 68 Tonnen Staub pro Jahr aus der Luft filtern.

Ein Waldstreifen von 100 m Breite kann eine Lärmdämmung bis zu 15 dB bewirken.

Wald kann wirkungsvoll vor radioaktiven Feststoffen in der Luft schützen. An windabgewandten Waldrändern beträgt die Radioaktivität rund ein Viertel jener an der Luvseite.

Beiträge des Waldes zum wirtschaftlichen Wohlstand:

Der jährliche Holzeinschlag Tirols repräsentiert heute einen Wert frei Straße von etwa 600 Millionen Schilling. Gesellschaftspolitisch gesehen ist dabei vor allem bedeutsam, daß die Erlöse aus der Forstwirtschaft vorwiegend in ländlichen Räumen mit relativ geringer Wertschöpfung anfallen und dort einen spürbaren Beitrag zum Regionalprodukt leisten.

Einige Rohstoffe unserer Erde sind in absehbarer Zeit erschöpft. Der Rohstoff Holz aber ist — geregelte Forstwirtschaft vorausgesetzt — stets reproduzierbar und damit stets verfügbar. Im Hinblick auf die zunehmende Energieknappheit ist es zudem von größter Bedeutung, daß Holz mit einem Bruchteil des Energieaufwandes für die Produktion anderer Rohstoffe gewonnen werden kann. So benötigt man zur Herstellung einer Tonne Aluminium 126-mal soviel Energie als zur Produktion einer Tonne Bauholz. Sogar einfache Ton-

ziegel erfordern noch einen vierfachen Energieaufwand!

Probleme und Sorgen des Waldes

Der Wald, der so wesentliche Beiträge zur Entschärfung vieler wichtiger, allgemeiner Probleme liefern kann, hat selbst ernste Sorgen und Schwierigkeiten. An der Spitze steht die Sorge um eine konsequentere Waldflächenerhaltung. Sie ist im dichtbesiedelten Gebirgsland lebensnotwendig. Der Wald sollte dort der ruhende Bezugspunkt jeder Raumplanung sein. Die Existenz von Bergschutzwäldern ist heute durch die mangelnde Ertragslage, Waldweide und zunehmende Wildstände ernstlich gefährdet. Es ist eine Frage von „Sein oder Nichtsein“, ob unsere Gesellschaft bereit ist, die Kosten für die Sanierung und Erhaltung dieser Schutzwälder auf sich zu nehmen, welche auch für Österreich durchaus zumutbar sind.

Dasselbe gilt für die Wiederbewaldung von Hochlagen und die Erhaltung der für die Lebensqualität so überaus wichtigen tal- und siedlungsnahen Wälder, welche nur damit garantiert werden kann, daß den Eigentümern durch entsprechende Abgeltung der vielfältigen Sozialfunktionen die Waldbewirtschaftung weiterhin zumutbar gemacht wird. Die Angst vor Naturkatastrophen hat uns die moderne Technik nicht abgenommen. Sie gilt heute wie einst. Im Gegenteil, sie hat uns eine neue Angst beschert: daß das hektische Wachstum dieser Zeit wohl unseren Wohlstand vergrößert, unser Wohlbefinden aber ständig verringert. Der Wald kann diese Sorgen vermindern und verdient daher das Interesse aller.

Jenbacher Stimme

Herausgeber, Eigentümer, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Franz Mauracher, Jenbach, Traztbergstraße 8
Redaktion und Verwaltung: Jenbach, Traztbergstraße 8, Telefon 2662
Druck: Rofan-Druck Mauracher, Jenbach
Einzelpreis der Zeitung S 3,—
Jahresabonnement S 36,— incl. 8% Mwst.

Die Gesellschaft braucht den gesunden Wald

Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl auf der österreichischen Forsttagung 1973

„Der Wald ist ein Gut, das wir mit den Generationen vor und nach uns gemeinsam haben — bedenken wir dies immer, dann kann nicht viel schiefgehen“, sagte Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl. in Vertretung des dienstlich verhinderten Landeshauptmannes, in einer Ansprache an die „Österreichische Forsttagung 1973“. Der Landesrat drückte die Genugtuung darüber aus, daß die größte forstwirtschaftliche Tagung Österreichs heuer in Innsbruck durchgeführt wird. Er zeigte dann auf, daß Tirol für das Konferenzthema „Wald sichert die Lebensgrundlage im alpinen Raum“ eine gute Wahl ist, weil die Bevölkerung des Landes naturbedingt ein besonderes Nahverhältnis zum Wald als wesentlichen Wirtschafts-, Schutz- u. Umweltfaktor längst hatte, ehe Formulierungen, wie „Sozialfunktion des Waldes“ oder „Qualität des Lebens“, allgemein gängig wurden. Mit Anerkennung und Dank hob er die Leistungen der Forstleute in Tirol, etwa in der Hochlagenaufforstung oder in der Raumplanung, hervor. Die Gesellschaft sei bisher, führte Dipl.-Ing. Dr. Partl unter anderem auch aus, geneigt gewesen, eine gepflegte Naturlandschaft als eine Selbstverständlichkeit zu betrachten. Sie begann sich erst Gedanken über die fatalen Folgen einer Vernachlässigung der Landschaft zu machen, als sich diese immer deutlicher ankündigten. Auch die Sicherheit, die der Wald gibt und sein vielfältiger Beitrag zur Qualität des Lebens werden gern beansprucht, dabei werde aber geflissentlich die Frage nach der Abgeltung der Sozialfunktion übergangen, die gerade für Tirol, wo kleine bäuerliche Betriebe und Agrargemeinschaften für vier Fünftel der Waldfläche besorgt sein müssen, Gewicht hat. Vom Wald beziehungsweise den Waldbesitzern werden verschiedene infrastrukturelle Leistungen erbracht; würden sie unterbleiben, würde dies kostspielige öffentliche Maßnahmen erfordern. Daher werde ein Beitrag der Öffentlichkeit besonders dort nicht ausbleiben können, wo die Schutz- und anderen Gemeinschaftsaufgaben des Waldes dessen Funktion als Holzproduzent überwiegen. Der Veranstalter der von rund 500 Fachleuten aus ganz Österreich und einigen prominenten Gästen aus Nachbarstaaten besuchten Tagung, der Österreichische Forstverein, verfolgt nicht materielle Interessen seiner Mitglieder, sondern versteht sich als ein Forum fachlicher Überlegungen; als einziges Organ, das sämtliche einschlägige Sparten vereinigt, trägt er sehr wesentlich zur Meinungsbildung in allen forstlichen Belangen bei.

Herbstprogramm 1973 der Volkshochschule Jenbach

Die Volkshochschule Jenbach beginnt mit zahlreichen Kursen und Einzelveranstaltungen im Herbst wieder mit ihrer Tätigkeit. Die Gemeinde Jenbach stellt hierzu in dankenswerter Weise wieder die Klassen der Volksschule und den Vortragssaal der Gemeinde zur Verfügung.

Am **Montag, den 15. Oktober 1973** findet die erste Organisationsbesprechung in der Volksschule um 20 Uhr statt. Es wäre sehr empfehlenswert, wenn an diesem Abend alle Kursteilnehmer anwesend wären, da an diesem Abend noch Änderungen für Kurszeiten oder Kursabende auf allgemeinen Wunsch berücksichtigt werden können. Auch Anmeldungen werden an diesem Abend entgegengenommen.

Auf den **Mittwoch, 17. Oktober 1973** sind folgende Kurse für 19.30 Uhr festgelegt: Englisch für Anfänger, Französisch für Anfänger, Nähen für Fortgeschrittene und Italienisch für Anfänger oder Leichtfortgeschrittene.

Auf den **Dienstag, 16. Oktober 1973**, 19.30 Uhr sind festgesetzt: Die Kunst des Blumensteckens, Kosmetik für Frauen.

Auf den **Montag, 22. Oktober 1973** sind festgelegt: Nähen für Anfänger, Englisch für Fortgeschrittene, Französisch für Fortgeschrittene, Maschineschreiben für Anfänger.

An die Leitung der Volkshochschule ist man mit vielen Unterschriften herangetreten, man möge ein gymnastisches Kinderturnen gemäß dem Wachstum der 7 bis 10-jährigen veranstalten. Diesem Er-

suchen wurde Rechnung getragen und ein Kinderturnen für 7 bis 10-jährige auf den **Mittwoch**, von 16 bis 17.30 Uhr festgelegt. Das genaue Programm erhalten die Eltern durch die Schüler.

Am **Freitag, 19. Oktober 1973** beginnt ein besonderer Hobbykurs: „Wir tapezieren unsere Wohnung selbst“. Dieser Kurs entspricht einem echten Bedürfnis. Er wird in Zusammenarbeit mit der Fa. Schletterer, Jenbach, durchgeführt.

Die Kursdauer beträgt für alle Sprachkurse, für Maschineschreiben und Nähen 24 Abendstunden mit wöchentlich einem Kursabend. Kursbeitrag S 220.—. Die Hobbykurse umfassen 10 bzw. 12 Abendstunden. Kursbeitrag S 120.— und anfallende Materialkosten.

Kursanmeldungen können jederzeit telefonisch unter (0 52 44) 26 38 oder bei der Organisationsbesprechung vorgenommen werden. Da manche Kurse wegen zu geringer Teilnehmerzahl verschoben werden müssen, können Sie Ihre Kursbeteiligung auch noch nach dem festgelegten Kursbeginn vornehmen. Fragen Sie bitte telefonisch nach.

Mit den Abendveranstaltungen (Einzelvorträge und Vortragsreihen) beginnen wir heuer erst nach dem Beginn der Kursveranstaltungen. Da die Volkshochschule nun ein eigenes Farbtonfilmgerät 16 mm besitzt, werden heuer auch einige Filmabende durchgeführt. Die Einzelveranstaltungen bitte ich den Ankündigungen zu entnehmen.

Neu im Programm!

ZIERSTRÄUCHER

Laubgehölze, Nadelgehölze, Heckenpflanzen, Rosen

OBSTGEHÖLZE

(alle Baumformen)

BEERENSTRÄUCHER

Sortenliste anfordern!

Baumschule, Landw. Landeslehranstalt Rotholz
6200 Jenbach, Telefon 05244 - 2205

Gästeehrungen des Fremdenverkehrsverbandes Jenbach

Für 10-maligen Aufenthalt
schmiedeeisener Likörheber mit Gravur

Fam. Georg BöSSERT,
Wicker Forchstraße 23
Frankfurt am Main 90

Familie Weber, Schalsersstraße

Familie Ernst Menne
Renneburgstraße 15, Enkheim, BRD

Familie Bliem, Rotholzerweg

Für 5-maligen Aufenthalt
goldene Ehrennadel des Fremdenver-
kehrsverbandes

Samuel Toy
17 Park Avenue, Whistom Rotherham GB

Fam. Schranzhofer, Ledergasse

Familie Richard Binöder
Rothenburgerstraße 37
8501 Großhabersdorf, BRD

Fam. Griesböck, Schalsersstr.

Familie Alfons Neidhart
Geisingen, BRD

Fam. Rainer, Tratzbergstraße

Für 3-maligen Aufenthalt
silberne Ehrennadel des Fremdenver-
kehrsverbandes

Familie Herbert Kaiser
Eichelkampfsstraße 65
Hannover, BRD

Fam. Schranzhofer, Ledergasse

Zum Entwurf eines Sozialgesetzes für Tirol

Geschichtlicher Rückblick

Die Hilfe für „Arme“ war lange Zeit der privaten Wohltätigkeit überlassen, bevor sich Städte, Klöster und Orden ihr anzunehmen begannen. Erstmals im Reichs-Gemeindegesetz 1862 wurde das Armenwesen als eigener Wirkungskreis der Gemeinden bezeichnet. Die Leistungen umfaßten nur die Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhaltes und im Falle der Erkrankung Pflege. Kostenträger waren die Gemeinden.

Nach Art. 12 der Bundesverfassung ist „Armenwesen“ in Grundsatzgesetzgebung Bundessache, in Ausführungsgesetzgebung und Vollziehung Landessache. Bis 1938 wurde kein Grundsatzgesetz erlassen. Nach der Besetzung wurden die reichsrechtlichen Fürsorgevorschriften in Österreich eingeführt und galten bis 1948 als Bundesrecht. In diesem Jahr wurden die bisherigen Vorschriften als Landesgesetz in Kraft gesetzt.

Seither wurden eine Reihe von Versuchen unternommen, ein Bundesgrundsatzgesetz zu erlassen. Alle Entwürfe entsprachen nicht den Vorstellungen der Bundesländer, sodaß 1968 der Bund auf die Erlassung eines Fürsorgegrundsatzgesetzes verzichtete. Damit war für die Bundesländer die Grundlage zur Erlassung moderner Landesgesetze auf dem Gebiet der Fürsorge frei. Das Tiroler Sozialhilfengesetz soll am 1. Jänner 1974 in Kraft treten.

Gründe für die Neuregelung des Rechtsgebietes

1. Eine einheitliche Rechtsvorschrift soll die bisherige Zersplitterung des Fürsorgerechtes und die dadurch hervorgerufene Rechtsunsicherheit beseitigen und das gesamte Rechtsgebiet bereinigen.
2. Der Begriff „Armenwesen“ entspricht nicht mehr den Gegebenheiten. Bereits

die bisherige „Fürsorge“ ging über diesen Inhalt weit hinaus. Durch die „Sozialhilfe“ soll nicht nur bei materieller Notlage, sondern auch in persönlichen, familiären und sozialen Notsituationen geholfen werden.

3. Die Sozialgesetzgebung in Österreich sichert Lebensunterhalt und Krankenhilfe für den größten Teil der Bevölkerung. Allerdings sind neue Notsituationen entstanden, die der Einzelne allein nicht bewältigen kann (z. B. Alter, Pflegebedürftigkeit, Behinderung usw.).
4. Neue Formen der Sozialhilfe bieten sich an, die im Gesetzesentwurf als Geldleistungen, Sachleistungen und persönliche Dienste einschließlich Beratungsdienste aller Art Berücksichtigung finden.
5. Durch die organisatorische Neuordnung wird eine Verwaltungsvereinfachung erzielt, weil das Land als Träger der Sozialhilfe auftreten kann. Dadurch entfallen die zahlreichen, sehr umfangreichen und zeitraubenden Ersatzforderungen zwischen den bisherigen Fürsorgeträgern.
6. Anstelle der bisherigen Bezirksfürsorgeverbände treten im Bereich der Hoheitsverwaltung Fürsorgebehörden. Erste Instanz wird in allen Fällen die Bezirksverwaltungsbehörde sein. Ein allgemeiner Rechtsmittelzug ist jetzt möglich.
7. Im Falle einer Beibehaltung der bisherigen Bezirksfürsorgeverbände wäre eine Angleichung an die Bundesverfassungsgesetz-Novelle 1962 notwendig geworden was wesentliche Erschwerungen in der Durchführung nach sich gezogen hätte. Nach dem Entwurf hingegen können die bewährten Bezirksverwaltungsbehörden ohne rechtliche Schwierigkeiten tätig bleiben.

Zum Inhalt des Tiroler Sozialgesetzes

A) ALLGEMEINES

Sozialhilfe ist staatliche Hilfe zur Führung eines menschenwürdigen Lebens. Sie ist Personen zu gewähren, die sich in einer Notlage befinden.

In einer Notlage befinden sich,

1. wer den Lebensunterhalt für sich und für die mit ihm im gemeinsamen Haushalt lebenden Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht anderwertig erhält,
2. wer außergewöhnliche Schwierigkeiten in seinen persönlichen, familiären oder sozialen Verhältnissen nicht selbst oder mit Hilfe anderer bewältigen kann.

Sozialhilfe kann auf Antrag oder von Amts wegen, vorbeugend oder nachgehend gewährt werden. Auf den Einzelfall (Individualhilfe) ist Rücksicht zu nehmen. Die Hilfe ist zweckmäßig und sparsam zu gewähren und soll den Hilfesuchenden zur Selbsthilfe befähigen.

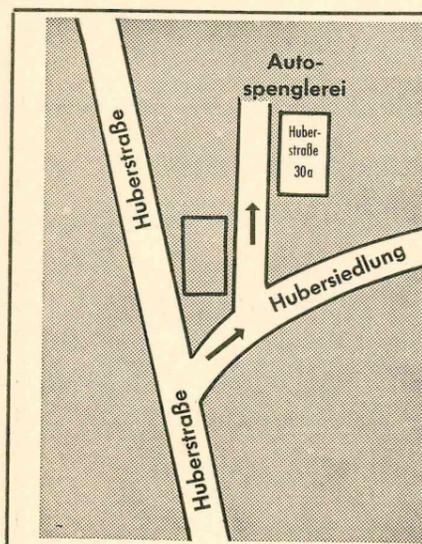
B) LEISTUNGEN DER SOZIALHILFE

Die Sozialhilfe umfaßt

1. Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhaltes;
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen. Die Hilfe zur Sicherung des Lebensunterhaltes sichert Unterkunft, Nahrung, Bekleidung, Körperpflege, Hausrat, Beheizung und die gewöhnlichen persönlichen Bedürfnisse.

Hilfe in besonderen Lebenslagen umfaßt insbesondere Krankheitshilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, Hilfe zur Erziehung und Ausbildung, Hilfe für pflegebedürftige Personen, vorbeugende Gesundheitshilfe, Hilfe für Überbrückung außergewöhnlicher Notstände, Hilfe für alte Personen und Familienhilfe.

Fortsetzung Seite 6



Autospenglerei Havariedienst

Hans Kindl

Ges. m. b. H.

6200 JENBACH
Hubersiedlung 30

(ehem. Sensenschmiede, ver-
längerte Hubersiedlung, Einfahrt
Hubersiedlung)

Telefon 0 52 44 - 28585

Fachlich einwandfreie
und preiswerte Arbeit werden
Sie stets zufriedenstellen.

Auf Krankenhilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen und Hilfe für Erziehung und Erwerbsbefähigung (Ausbildung) besteht ein Rechtsanspruch. Die anderen Leistungen werden vom Land oder von den Gemeinden als Träger von Privat-rechten erbracht. Hilfe für alte Menschen und Familienhilfe erbringen die Gemein-den. Sie können sich hierfür zu Gemeinde-verbänden zusammenschließen.

Die „Hilfen“ können in Form von Geld-leistungen, Sachleistungen oder persönli-cher Hilfe (Soziale Dienste) gewährt wer-den. Durch Verordnung der Landesregie-rung werden Form und Ausmaß der Sozial-hilfe insbesondere für Geldleistungen fest-gesetzt.

Gelangt der Hilfesuchende zu hinreichen-dem Einkommen oder Vermögen, ist die Sozialhilfe zu ersetzen, es sei denn, daß sie vor Erreichung der Volljährigkeit, zur Erziehung und Ausbildung oder für wer-dende Mütter und Wöchnerinnen gewährt wurde. Im Rahmen der Unterhaltspflicht ist Sozialhilfe dem Träger zu ersetzen; Großeltern und Enkelkinder sind hievon ausgenommen.

Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege sind die Kosten für Leistungen zu erset-zen, wenn der Hilfesuchende Anspruch auf Sozialhilfe gehabt hätte.

Die Kosten der Sozialhilfe sind vom Land und den Gemeinden zu tragen. Die Ge-meinden ersetzen dem Land einen im

Zuge der Landtagsberatung noch festzu-legenden Prozentsatz der Sozialhilfe.

C) ORGANISATION DER SOZIALHILFE

Die Verordnungen werden durch die Lan-desregierung erlassen. Für behördliche Maßnahmen sind in erster Instanz die Bezirksverwaltungsbehörden, in zweiter Instanz die Landesregierung zuständig. Privatrechtliche Maßnahmen der Sozial-hilfe erbringen das Land oder die Ge-meinden.

Beim Amt der Tiroler Landesregierung wird ein Sozialhilfenbeirat eingerichtet, der die Landesregierung bei der Erlassung von Verordnungen nach dem Sozialhilfen-gesetz, bei der Erstellung des Voranschla-ges und in Fragen der Gestaltung der So-zialhilfe von allgemeiner Bedeutung zu be-raten hat.

Bei jeder Bezirksverwaltungsbehörde wird ein Bezirkssozialhilfebeirat mit ähnlichen Aufgaben errichtet.

Das Land und die Gemeinden können als Träger der Sozialhilfe zum Zwecke der Mit-arbeit mit Einrichtungen der freien Wohl-fahrtspflege Vereinbarungen schließen.

Das Land und die Gemeinden können auch Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege im Rahmen der Budgetansätze fördern.

Anträge auf Sozialhilfe sind bei der Ge-meinde einzubringen. Die Gemeinden lei-ten die Anträge mit einer Stellungnahme weiter.

Zwischen dem Land Tirol und Sozialhilfe-trägern anderer Bundesländer können Ver-einbarungen über die Sozialhilfe abge-schlossen werden.

Zu Unrecht empfangene Leistungen sind zurückzuerstatten.

D) SOZIALHILFEFONDS

Zur Finanzierung der Hilfe von Personen, die unverschuldet in Not geraten sind, wird ein Sozialhilfefonds eingerichtet, der von der Landesregierung verwaltet wird. Dadurch werden ohne Belastungen der Ge-meinden zusätzliche Sozialhilfemaßnahmen des Landes möglich.

E) ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

Mit Inkrafttreten des Gesetzes werden die Bezirksfürsorgeverbände aufgelöst. Rechtsnachfolger derselben ist das Land, Das mit 31. 12. 1973 vorhandene beweg-liche und unbewegliche Vermögen der Be-zirksfürsorgeverbände wird auf die Bei-tragsleistungen der Gemeinden für Sozial-hilfe angerechnet.

Bescheide über bisherige Fürsorgeleistun-gen und über Ersatzansprüche für erbrach-te Leistungen sind innerhalb eines Jahres dem neuen Gesetz anzupassen.

Das Gesetz soll am 1. 1. 1974 in Kraft treten. Die bisherigen fürsorgerechtlichen Bestimmungen treten außer Wirksamkeit.

Am 7. Oktober 1973 veranstaltete der Pfarrgemeinderat von Wiesing mit den SENIOREN der Gemeinde eine Fahrt nach Kufstein zur Wallfahrtskirche Maria- Kleinholz. Dort fand eine kurze Marienandacht mit sakramentalen Segen statt.

Nach kurzer Pause ging es wieder heim-zu.

In Wiesing — beim Dorfwirt — erwartete der Herr Bürgermeister „Hans Hechenblaickner“ die ankommenden alten Mit-bürger und spendierte für sie eine reich-liche, sehr gute Jause mit Getränken.

Auch die Musikkapelle von Wiesing und die weitbekanntesten Schuhplattler von Jen-bach waren anwesend und verschönerten

mit Musik, Tanz, Schuhplatteln und Gesang den Abschluß des wohl gelungenen Tref-fens.

Unser herzlichster Dank für den wohlorga-nisierten und freudreichen Nachmittag gilt den Veranstaltern: Hochw. Herrn Pfar-fer Cons. Hundegger Heinz, dem Herrn Bürgermeister Hans Hechenblaickner, dem Leiter der kath. Männerbewegung von Wiesing, Herrn Sepp Auckenthaler und den GRATIS-AUTOFAHRERN, die uns von DAHEIM abholten und wieder heimbrach-ten.

Im Namen aller: Weiss Hans

Wiesing

Gelungene Fahrt des
Pfarrgemeinderates mit
den Senioren
der Gemeinde Wiesing



TAG- und
NACHTDIENST

FUNK-TAXI 24 50

ZENTRALE JENBACH (0 52 44)

Max Außerladscheider

Standplätze: Wiesing Dorfplatz Brixlegg Bahnhof
Jenbach Bahnhof Pertisau am Achensee

AUTOREISEN Omnibus Kleinbusse Mietwagen

Suche zum sofortigen Eintritt verlässliche

AUSSENDIENSTMITARBEITER

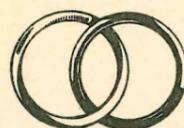
zum Verkauf von Elektrowaren,
Fernsehgeräten, Landmaschinen und anderes und
zur Betreuung des vorhandenen Kundenstockes
für das Gebiet

Jenbach und Umgebung

Geboten wird: Fixum, Provision, Autobeistellung

Josef Haag, 6262 Schlitters

Telefon (0 52 88) 28 11 und 28 12



Geheiratet haben:

Der Prokurist Elmar Hauser und die Nä-herin Anna Lackner am 14. 9. 1973.

Der Transportunternehmer Hans-Jörg Un-terladstätter und die Hilfsarbeiterin Paula Sappl am 15. 9. 1973.

Der Fleischhauer und Gastwirt Josef Treichl und die Geschäftsfrau Berta Wörnd-le am 17. 9. 1973.

Der Holzarbeiter Rudolf Eder und die Kell-nerin Anna Maria Steiner am 21. 9. 1973.

Der Koch Siegfried Goller und die Servie-rerin Hedwig Ebenhofer am 22. 9. 1973.

Der Maler Josef Federspiel und die Haus-gehilfin Irmgard Pacher, am 29. 9. 1973.

Der Tischler Martin Dietl und die Kellnerin Anna Sponring am 6. 10. 1973.

Der Hilfsarbeiter Alois Schiestl und die Büglerin Elfriede Habler am 6. 10. 1973.

Der Farbrücker Alwin Laure und die Hilfsarbeiterin Renate Mallaun am 6. 10. 1973.

Der Hilfsarbeiter Anton Balog und die Ver-käuferin Edith Knoflach am 6. 10. 1973.

Der Automechaniker Manfred Starjakob und die Verkäuferin Wilhelmine Hinter-stoiber am 12. 10. 1973.

Der Maschinenschlosser Hubert Leitner und die Friseurin Renate Wille am 12. 10. 1973.

Der Konditor Norbert Reitingner und die Kellnerin Elfriede Haaser am 13. 10. 1973.

Der Kraftfahrer Werner Rungger und die Verkäuferin Notburga Rinnergschwentner am 13. 10. 1973.



Geboren wurden:

Dem Ehepaar Johann und Agnes Baumann, geb. Schiestl am 13. 9. 1973 ein Gabriele

Dem Ehepaar Klaus und Rosa Scharnagl, geb. Hauser am 30. 6. 1973 eine Bettina.

Dem Ehepaar Erich und Lisa Arnold, geb. Jaud am 24. 9. 1973 eine Michaela Ale-xandra.

Der Sekretärin Rosmarie Weger am 24. 9. 1973 ein Manfred Michael.

Dem Ehepaar Georg und Ingrid Schwei, geb. Jakober am 26. 9. 1973 ein Martin.



Gestorben sind:

Frau Martha Uhl, geb. 16. 12. 1903 am 10. 9. 1973 in Schwaz.

Der Landwirt Josef Berger, geb. 20. 5. 1901 am 11. 9. 1973 in Jenbach.

Herrn Johann Cia, geb. 7. 10. 1896 am 12. 9. 1973 in Lahr.

Der Spengler i. R. Alois Klingenschmid, geb. 16. 2. 1906 am 22. 9. 1973 in Jenbach.

Der Chemiker Dr. Alfred Fröhlich, geb. 27. 6. 1897 am 22. 9. 1973 in Solbad Hall.

Der Tischlermeister i. R. Josef Egger, geb. 19. 11. 1887 am 25. 9. 1973 in Wiesing.

Frau Katharina Hochmuth, am 5. 10. 1973 in Schwaz (Wiesing).

Renault gratuliert!

Die Firma

Ferdinand Luxner

eröffnet am 5. Oktober eine nach den modernsten Gesichtspunkten erbauten
RENAULT-Stützpunkt in

Strass / Zillertal 96

Die Firma Ferdinand Luxner bietet best geschultes Personal und verfügt über eine Werkstätte mit Ersatzteillager und angeschlossenen Verkaufsraum für Neuwagen.

Mit der Errichtung dieses neuen Projektes hat die Firma Luxner einen wei-teren Beitrag zum Ausbau des RENAULT-Kundendienstnetzes in Österreich geleistet. RENAULT wünscht für die Zukunft viel Erfolg.

Auto- und Mopedslalom des Arbö Jenbach

Schon vor einiger Zeit wurde der Gedanke geboren, in Jenbach eine Motorsportveranstaltung abzuhalten. Es sollte für jedermann erschwinglich und vor allem möglich sein, sich aktiv daran zu beteiligen. Was lag näher, als eine Slalom-Strecke auszustecken.

Nachdem die Anfangsschwierigkeiten sowie die diversen Behördengänge und alle restlichen administrativen Arbeiten, sprich „Papierkrieg“, erledigt waren, konnte das Unternehmen gestartet werden. Die letzten Vorbereitungen wurden noch eifrig zu Ende geführt und am Sonntag, den 9. September war es dann soweit!

Es begann mit strahlendem Sonnenschein, der sich, Petrus sei gedankt, den ganzen übrigen Tag hielt. Pünktlich um 9.30 Uhr konnte das Rennen gestartet werden. Anfänglich etwas schwach besetzt, kamen aber dann noch über 130 Starter zur Aufnahme. Darunter waren auch einige ziemlich interessante Bewerber und auch das Gerät, das sie mitbrachten, war nicht gerade uninteressant. Außer Konkurrenz, aber sehr zur Freude der Zuschauer stellte Formel-2-Fahrer Stefan Steiner (der übrigens aus nächster Nähe stammt) seinen Formel-Ford (Mc Namara) in einer turbulenten Proberunde vor. Mit diesem Wagen

erzielte er das Wochenende zuvor auf dem Salzburg-Ring einen hervorragenden 5. Rang. Eine interessante Sache also.

Zum Rennen selbst wäre zu sagen, daß es sich um einen raffiniert gesteckten und sehr flüssigen Kurs handelte. Der Rennverlauf war für die Zuschauer interessant, das Rennen für die Teilnehmer ziemlich lukrativ. Als Trophäe winkten den besten Fahrern schöne Preise. Da 9 Klassen gewertet wurden, war also die Chance auf eine gute Placierung für jeden Teilnehmer relativ groß. In jeder Klasse wurden 30% der Nennungen an Preisen vergeben.

Nicht zu vergessen wären auch noch die heimischen Asse. Die „Lokalmatadore“ traten mit den verschiedensten Sportgeräten an und konnten auch gute Erfolge erzielen. So holte sich Josef Perkmann auf seinem NSU TT den 2. Rang in der Klasse bis 1300 ccm, Gruppe I. In derselben Manier verbuchte auch unser Tester vom technischen Dienst, Erich Nachtschatten einen sehr guten Erfolg. Er belegte mit seinem Toyota Celica in der Klasse bis 1600 ccm, Gruppe I den 3. Rang, Johann Bauer errang auf Simca Rallye 1 den sehr guten 4. Rang im Ringen um den Tages-sieg.

Alle Teilnehmer, die ihren Klassenstart bereits absolviert hatten, erhielten die Chance, im Mehrfachstart um den Tagessieg zu kämpfen. Von dieser Möglichkeit wurde dann auch reichlich Gebrauch gemacht. Dabei entwickelten sich spannende Duelle und packende Leistungssteigerungen einzelner Bewerber. Dem Sieger winkte ein riesiges „Heferl“ um fast 1100 Schilling! Der Tagessieger war Johann Estner vom AMC Aibling (Deutschland).

Im Rahmen dieser Veranstaltung hielt der Arbö Jenbach auch seine Vereinsmeisterschaft ab. Hier konnte sich ebenfalls unser Josef Perkmann gegen die stark fahrende Konkurrenz durchsetzen und distanzierte nach hartem Ringen seine Vereinskollegen. Besonders seine gleichmäßig guten Leistungen waren bestechend.

Wir gratulieren nochmals allen placierten Fahrern und Fahrerinnen auf das Herzlichste und danken allen, die sich an dieser gelungenen Veranstaltung beteiligt hatten. Unser besonderer Dank gilt natürlich auch allen Pokalspendern und allen jenen, die es ermöglicht hatten, dieses Sportereignis abhalten zu können.

Peter Sonnleitner

Mopeds

1. Haaser Isidor	1.14,2
2. Penz Martin	1.14,8
3. Neuner Joh., Arbö Jenbach	1.15,6
4. Kinigadner H., Ezeb RT	1.19,0
5. Lauterer Siegfried	1.19,6
6. Kinigadner He., Ezeb RT	1.22,1
7. Lintner Erich, Arbö Jenbach	1.24,1
8. Schweinberger, Ezeb RT	1.24,8
9. Bauer Johann, Arbö Jenbach	1.25,0
10. Grill Alfred	1.27,6
11. Kathrein G.	1.29,2
12. Haselwanter A., Arbö Jen.	1.31,6
13. Kinigadner Kl., Ezeb RT	2.12,6

Puch V50 E	
KTM Comet 504 S	
KTM Comet 504 S	
KTM Comet Racer	
KTM Comet 504 S	
KTM Comet Racer	
Puch MC 50 II	
KTM Comet Racer	
KTM Comet Racer	
Gilera 50-5V Trial	
Gilera 50-5V Trial	
KTM Comet Racer	
KTM Comet Racer	

1. Hirnsberger Chr., RG-Obernd.	2.01,8	Simca Rallye 2
2. Perkmann Josef, Arbö Jenb.	2.06,4	NSU 1200 TT
3. Kogler Erwin, Arbö Fieberb.	2.09,0	Simca Rallye 2
4. Lamprecht Josef, RG Obernd.	2.11,7	Simca Rallye 1
5. Rasp Werner, ASS	2.12,5	Alfasud
6. Bauer Johann, Arbö Jenb.	2.15,6	Simca Rallye 1
7. Lamprecht Joh., RG Obernd.	2.24,1	Simca Rallye 1
8. Zeller Ernst	2.44,0	Toyota Corolla
9. Rasp Helmuth, ASS	2.47,8	Alfasud
10. Haid Peter, ASS	3.08,0	Alfasud
11. Schneider Wolfgang, ASS	3.16,8	Alfasud
12. Klingenschmid K., Arbö Jenb.	3.22,3	Renault 10 Major
13. Wanner Gerhard, ASS	3.34,1	Alfasud
14. Wurzenrainer J., Arbö Fieb.	3.35,0	Simca Rallye 2
15. Litterbach, Team Steininger	4.57,6	Fiat 128 S

Gruppe I: Klasse bis 1000 ccm

1. Schneider Wolfgang, ASS	2.04,6	Mini Clubman
2. Rasp Helmuth, ASS	2.04,8	Mini Clubman
3. Rasp Werner, ASS	2.09,9	Mini Clubman
4. Haid Peter, ASS	2.11,4	Mini Clubman
5. Nachtschatten E., Arbö Jen.	2.18,3	Mazda 1000 Sedan
6. Jäger Ewald, Arbö Schwaz	2.33,5	Simca 1000
7. Derfesser Walter	2.34,8	Simca 1000
8. Perkmann Josef, Arbö Jenb.	2.38,8	Mini 1000 MK 2
9. Alprecht Alois, ASS	2.42,1	Mini Clubman
10. Kaiser Max	2.44,0	Mini 1000
11. Gallé Robert, Arbö Jenbach	2.53,6	Fiat 850
12. Steiner Stefan	3.02,0	Mini 1000
13. Schmölzer Karl, Arbö Schwaz	3.12,1	Fiat 127
14. Haselwanter Kl., ASS	3.15,9	Mini Clubman
15. Zentara Klaus, Arbö Jenb.	3.30,6	Mini 1000

Gruppe I: Klasse bis 1600 ccm

1. Wanner Gerhard, ASS	2.25,2	Alfa Giulia Super
2. Müller Johann, MSC Übersee	2.32,1	Opel Ascona 1600 s
3. Nachtschatten E., Arbö Jenb.	2.33,0	Toyota Celica 1600
4. Rasp Helmuth, ASS	2.48,0	VW Porsche 914/4
5. Haid Peter, ASS	2.50,0	Audi 60
6. Moser Franz	2.55,4	Toyota Celica 1600
7. Zeller Ernst	3.10,3	Ford Taunus
8. Schneider Wolfgang, ASS	3.33,6	Audi 60
9. Haselwanter Klaus, ASS	3.39,6	VW Porsche 914/4

Gruppe I: Klasse über 1600 ccm

1. Haas Herbert	2.20,5	BMW 2002
2. Rasp Werner, ASS	2.21,1	Opel Ascona 1900
3. Stolz Herbert	2.28,7	BMW 2002 Ti
4. Mauracher Erwin, Arbö Schw.	2.35,1	Ford Cortina 2000
5. Scheyrer Werner	2.47,4	Mazda 1800 Sedan
6. Hell Johann, ASS	3.52,1	Opel Ascona 1900

Gruppe II: Klasse bis 1000 ccm

1. Stadler Hans, MSC Übersee	2.07,8	Fiat 850
2. Loibl Karl, AMC Aibling	2.17,2	Fiat 850
3. Mauracher Josef	2.17,3	Austin Seven Sal.
4. Derfesser Walter, Arbö Schw.	2.19,8	Ford Anglia 105E
5. Schneider Wolfgang, ASS	2.28,1	Fiat 127
6. Estner Johann, AMC Aibling	2.28,3	Fiat 850
7. Haid Peter, ASS	3.08,5	Fiat 127
8. Hell Hans, ASS	3.22,3	Fiat 127
9. Nothdurfter A., MSC Kufst.	3.53,4	Mini 850 MK 2
Kaiser Max		ausgefallen

Gruppe II: Klasse bis 1300 ccm

1. Bauhofer G., MSC St. Joh.	1.59,9	Austin Cooper
2. Lamprecht J., RG Obernd.	2.05,7	Simca Rallye 1
3. Schwaiger J., MSC St. Joh.	2.07,6	Austin Cooper S
4. Oberwieser L., Arbö Innsbr.	2.24,4	Austin Cooper S
5. Bauer Johann, Arbö Jenb.	2.32,8	Simca Rallye 1
6. Brauer Gerhard	2.38,5	Renault R 12
7. Jäger Ewald, Arbö Schwaz	2.52,0	Simca 1000
8. Sanin W., Team Steininger	2.56,5	Fiat 128 S
9. Obermoser Josef	3.39,2	Austin Cooper S
10. Daurer W., Arbö Innsbruck	4.20,0	Austin Cooper S
Dau Horst, MCR Rosenh.		aufgegeben
Weber Dietmar		aufgegeben
Dau Willi, MCR Rosenh.		aufgegeben

Gruppe II: Klasse über 1300 ccm

1. Rasp Helmuth, ASS	2.03,8	BMW 2002 Tii
2. Rasp Werner, ASS	2.04,3	BMW 2002 Tii
3. Schneider Wolfgang, ASS	2.11,5	BMW 2002 Tii
4. Friedrich F., MSC St. Joh.	2.26,6	Mazda R 100 Coupé
5. Zötsch Gerh., MSC Villach	2.29,4	Ford Escort TC
6. Perkmann Josef, Arbö Jenb.	2.29,5	Ford Cortina
7. Knapp Fritz, Arbö Jenbach	2.36,5	BMW 2002
8. Mauracher Erwin	2.37,5	Ford Cortina 2000
9. Hochleitner W., MSC Übers.	2.40,7	Opel Manta 1600 S
10. Alprecht Alois, ASS	2.47,5	BMW 2002 Tii
11. Sottner Fritz, Arbö Schwaz	2.53,9	Ford Cortina GT
12. Bauer Günther, MSC Übers.	2.54,3	BMW 2002
13. Gschwari A., MSC St. Joh.	3.09,9	Ford Cortina 1500
14. Nachtschatten E. Arbö Jenb.	3.16,2	BMW 2002
15. Haas Herbert, Arbö Schwaz	3.28,8	BWM 2002
16. Kapferer Alois	4.03,6	VW Buggy
17. Wohrer G., MSC Übersee	4.13,6	BMW 2002
18. Pacher Georg, MSC St. Joh.	5.59,5	Cooper A 2600

Mehrfachstart erfolgt ohne Gruppen und Klassenstart

1. und Tagessieger		
Estner Johann, AMC Aibling	0.59,0	Fiat 850
2. Stadler Hans, MSC Übers.	0.59,1	Fiat 850
Stadler Hans, MSC Übers.	1.33,5	Fiat 850
Stadler Hans, MSC Übers.	1.36,6	Fiat 850
3. Rasp Helmuth, ASS	0.59,7	Mini 1000
Rasp Helmuth, ASS	0.59,9	Mini 1000
Rasp Helmuth, ASS	1.14,5	Mini 1000
4. Bauer Johann, Arbö Jenbach	1.01,1	Simca Rallye 1
Bauer Johann, Arbö Jenbach	1.01,9	Simca Rallye 1
Bauer Johann, Arbö Jenbach	1.06,1	Simca Rallye 1
Bauer Johann, Arbö Jenbach	1.11,2	Simca Rallye 1
5. Bauer Günther, MSC Übers.	1.01,9	BMW 2002
6. Alprecht Alois, ASS	1.01,9	Mini Clubman
7. Perkmann Josef, Arbö Jenb.	1.02,4	NSU TT
Perkmann Josef, Arbö Jenb.	1.02,4	NSU TT
Perkmann Josef, Arbö Jenb.	1.03,5	NSU TT
Perkmann Josef, Arbö Jenb.	1.06,1	NSU TT
8. Oberwieser Ludwig	1.02,6	Austin Cooper S
Oberwieser Ludwig	1.04,1	Austin Cooper S
Oberwieser Ludwig	1.07,5	Austin Cooper S
Oberwieser Ludwig	1.21,4	Austin Cooper S
9. Schwaiger Josef, MSC St. Joh.	1.04,9	Austin Cooper S
10. Haas Herbert	1.10,6	BMW 2002
Haas Herbert	1.16,0	BMW 2002
11. Obermoser Josef	1.14,4	Austin Cooper S
Obermoser Josef	1.27,6	Austin Cooper S
12. Kogler Erwin, Arbö Fieberb.	1.16,7	Simca Rallye 2
13. Bauhofer G., MSC St. Joh.	1.22,7	Austin Cooper S
14. Lamprecht J., RG Obernd.	1.25,0	Simca Rallye 1
Lamprecht J., RG Obernd.	1.45,1	Simca Rallye 1

Damenbewerb

1. Hofer Hilde, Arbö Innsbr.	2.35,4	Mini 850
2. Unterguggenberger A. Arbö J.	3.13,4	Simca 1000 Rallye
3. Höller Rosma, Arbö Innsbr.	3.26,9	NSU 1200 TT
4. Marschall Fr.	4.12,8	Opel Olympia
5. Knapp Erika, Arbö Jenbach	4.36,6	BMW 2002



**Vertrauen
Verständnis
VOLKSBANK**

Schwaz — Jenbach

Neueröffnung „by franz“ Sport und Jean Boutique 1. Stock

Bei jedem Bareinkauf von S 100.— erhalten Sie ein Gratislos

**Kleiderhaus
FRANZ RUSSINGER, Jenbach**

immer das Neueste in Herren und Knabenkonfektion „by franz“
ANZÜGE — SACCOS — HOSEN — MÄNTEL — LODEN-MÄNTEL
eigene Vertragswerkstätten für unsere Kunden
1. Änderungen 2. Kunststopfen
3. Auswahlendungen für Sie zu Hause — Anruf genügt

Herbstkursprogramm der Arbeiterkammer

BEZIRK SCHWAZ

118/1 Buchhaltung für Anfänger

Kursbeginn: 1. 10. 1973, 30 Stunden
Kurstage: Montag und Donnerstag, 19 bis 21 Uhr
Kursgebühr: S 230.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 160.—
Kursort: Volkshaus Schwaz, BFI-Lehrsaal
Kursleiterin: Berufsschullehrerin Irma Santuari

119/2 Zuschneiden und Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 1. 10. 1973, 30 Stunden
Kurstage: Montag und Freitag, 19 - 22 Uhr
Kursgebühr: S 230.— für Gewerkschaftsmitglieder S 160.—
Kursort: Volkshaus Schwaz, BFI-Lehrsaal
Kursleiterin: Handarbeitslehrerin Anni Schaller
Behandelt wird das Zuschneiden und Nähen von Röcken, Blusen und Kleidern.

120/3 Maschineschreiben für Anfänger

Kursbeginn 2. 10. 1973, 40 Stunden
Kurstage: Dienstag und Freitag, 19 - 21 Uhr
Kursgebühr: S 290.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 200.—
Kursort: Volkshaus Schwaz, BFI-Lehrsaal
Kursleiter: Berufsschullehrer Peter Knapp

124/7 Einführung in die Lohnverrechnung

Kursbeginn: 7. 10. 1973, 16 Stunden
Kurstag: Mittwoch, 19 bis 21 Uhr
Kursgebühr: S 180.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 130.—
Kursort: Volkshaus Schwaz, BFI-Lehrsaal
Kursleiter: Berufsschullehrer Erich Roman
Wörister

121/4 Deutsch für jugoslawische Gastarbeiter

Kursbeginn: 3. 10. 1973, 40 Stunden
Kurstage: Mittwoch und Samstag, 19 bis 21 Uhr
Kursgebühr: S 260.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 200.—
Kursort: Volkshaus Schwaz, BFI-Lehrsaal
Kursleiter: P. Mirko Tomas

122/5 Elektroschweißen für Anfänger

Kursbeginn 9. 10. 1973, 60 Stunden
Kurstage werden am ersten Kursabend vereinbart. Außer Samstag finden die Kurse in den Abendstunden statt.
Kursgebühr: S 400.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 300.—
Kursort: Tirolia-Werke Schwaz
Kursleiter: Werkmeister Karl Piringer und Herbert Knapp

123/6 Kalte Küche für Betrieb und Haushalt

Kursbeginn: 13. 11. 1973, 15 Stunden
Kurstage: Dienstag und Donnerstag, 19 bis 22 Uhr
Kursgebühr: S 180.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 130.—
Kursort: Volkshaus Schwaz- BFI-Lehrsaal
Kursleiter: Küchenchef Herbert Jelinek

125/8 Autogenschweißen für Anfänger

Kursbeginn: 12. 11. 1973, 60 Stunden
Kurstage werden am ersten Kursabend vereinbart. Außer Samstag finden die Kurse in den Abendstunden statt.
Kursgebühr: S 400.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 300.—
Kursleiter: Werkmeister Piringer und Herbert Knapp
Kursort: Firma Tirolia-Werke, Schwaz
Anmeldungen und nähere Auskünfte in der Arbeiterkammer-Amtsstelle Schwaz, Dr. Dorrek-Strasse 3, Telefon (0 52 42 23 79).

MAYRHOFEN

126/9 Einführung in die Lohnverrechnung

Kursbeginn: 8. 10. 1973, 16 Stunden
Kurstage: Montag und Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr
Kursgebühr: S 180.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 130.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen
Kursleiterin: Frau Margit Simon

127/10 Grundkurs für technisches Rechnen

Kursbeginn: 9. 10. 1973, 20 Stunden
Kurstage: Dienstag und Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr
Kursgebühr: S 210.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 150.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen
Kursleiter: Hauptschuldirektor Fritz Lechner

128/11 Zuschneiden und Nähen für Anfänger

Kursbeginn: 9. 10. 1973, 30 Stunden
Kurstage: Dienstag und Freitag, 19.30 bis 22.30 Uhr
Kursgebühr: S 230.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 160.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen

129/12 Buchhaltung für Anfänger

Kursbeginn: 10. 10. 1973, 20 Stunden
Kurstage: Mittwoch und Freitag, 19.30 bis 21.30 Uhr
Kursgebühr: S 210.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 150.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen

130/13 Kalte Küche für Betrieb und Haushalt

Kursbeginn: 5. 2. 1974, 15 Stunden
Kurstage: Dienstag und Donnerstag, 19 bis 22 Uhr
Kursgebühr: S 180.—, für Gewerkschaftsmitglieder S 130.—
Kursort: Hauptschule Mayrhofen
Kursleiter: Küchenchef Herbert Jelinek
Behandelt wird das Zubereiten verschiedener kalter Platten und Brötchen, richtiges Garnieren, die Auswahl und Menge der Zutaten usw. Die hierfür notwendigen Lebensmittel sind im Kursbeitrag inbegriffen und werden nach jedem Kursabend gratis verabreicht.
Anmeldungen und nähere Auskünfte in der Arbeiterkammer-Amtsstelle Schwaz, Dr. Dorrek-Strasse 3, Telefon (0 52 42) 23 79

sowie bei Herrn Hauptschuldirektor Oberschulrat Fritz Lechner, Mayhofen, Telefon (0 52 85) 60 6 23 Hauptschule und Wohnung.

Vor Beginn der Kurse erhalten die Kurs Teilnehmer eine schriftliche Verständigung

Brautleutetage

Abt Alois Stöger hält den nächsten Kurs im Haus der Barmherzigen Schwestern, Innsbruck, Rennweg 40.

Beginn am 25. Oktober, um 19.00 Uhr abends, Schluß, am 28. Oktober mittags. Anmeldungen sind an das Familienreferat der Diözese, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Strasse 5, Telefon 22 72 1, zu richten.

Die Teilnahme am Kurs ersetzt den pfarrlichen Brautunterricht.

Wiederaufnahme der Beratungsstunden

Der Verein für Konsumenteninformation — Landesstelle Tirol gibt bekannt, daß die täglichen Fachberatungen wieder aufgenommen wurden, und zwar:

Montag:
Haushaltsgeräteberatung 8.00 bis 11.00 Uhr
Rechtsberatung 16.00 bis 17.00 Uhr

Dienstag:
Haushaltsgeräteberatung 8.00 bis 11.00 Uhr
Rechtsberatung 16.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch:
Haushaltsgeräteberatung 8.00 bis 11.00 Uhr
Rechtsberatung 16.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag:
Haushaltsgeräteberatung 8.00 bis 11.00 Uhr
Rechtsberatung 16.00 bis 18.00 Uhr
Radio- und Fernsehberatung 17.00 bis 19.00 Uhr
Sämtliche Beratungen sind kostenlos!

DER KARWENDELMARSCH

Besonders gewidmet unserem Bergkameraden Bartl Redolf

3245 Bergkameraden, Frauen und Männer, jung und alt stürmten, am 16. September das fünfte Mal durch das Karwendel.

Eines der größten sportlichen Ereignisse in Tirol. Ein gewaltig eindrucksvolles Bild der Start in Scharnitz.

Die silberne oder goldene Karwendelgams war das Ziel der verschworenen Bergkameradschaft.

36 Kilometer zur Eng waren für die Silbergams zu bewältigen.

56 Kilometer bis Pertisau und es gab die goldene Gams.

Der Weg führte durch eines der schönsten Berglandschaften unserer Tiroler Heimat. Vorbei an Felsen und Zinnen, durch Almen hinauf zum Karwendelhaus. Wie ein Adlerhorst steht es hart an der Felsenwand. Weiter zur Falkenhütte und Eng. So mancher ist jetzt beim Überlegen, soll er weiter hinauf zum Gramaisattel noch 20 km bis Pertisau.

1200 holten sich die Silbergams und nur wer den Marsch einmal mitgemacht hat, weiß, daß eine anerkennende Leistung vollbracht wurde.

Die Anwärter auf Gold: Ja es ging weiter, schweigend erklimmen sie die steile Anhöhe zur Gramaihochalm und dem Ziel entgegen.

Man muß das Leuchten in den Augen dieser Bergkameraden gesehen haben, als sie sich dem Ziel näherten, ein Leuchten voll Bergkameradschaft und Heimatliebe. Mit einem Handschlag heftete der Tiroler Skiverband die Karwendelgams an die verschwitzten Hemden und man ist glücklich, dabei gewesen zu sein.

Wer den Marsch zum fünften Mal mitgemacht hatte erhielt die Karwendelgams mit dem Bergkristall.

Um wieder zu unserem Bergkamerad Redolf Bartl zurückzukommen, er hat den Sturm durchs Karwendel zum fünften Mal mitgemacht und wurde im Alter von 73 Jahren mit der goldenen Karwendelgams mit dem Bergkristall ausgezeichnet. Eine solche Leistung mit diesem Alter verdient gewürdigt zu werden.

Wenn der Name Jenbach im Zusammenhang mit der Leistung Redolfs in der Tiroler Tageszeitung genannt wurde, so darf wohl auch an dieser Stelle im Namen der ganzen Gemeinde gratuliert werden. Gedacht sei auch an Alois Waldvogel, auch er hat sich mit 69 Jahren die Karwendelgams geholt. Aber auch all die

anderen Jenbacher die mit dabei waren sie haben unsere Gemeinde würdig vertreten.

Daß auch von manchem verwitterten Berghut die goldene Karwendelgams mit Bergkristall leuchtet ist erfreulich.

Eine heitere Episode am Rande vermerkt. Als gegen 11 Uhr ein heftiges Gewitter



Treffpunkt aller Zinsjäger:



WELT-SPARTAG SPARKASSE

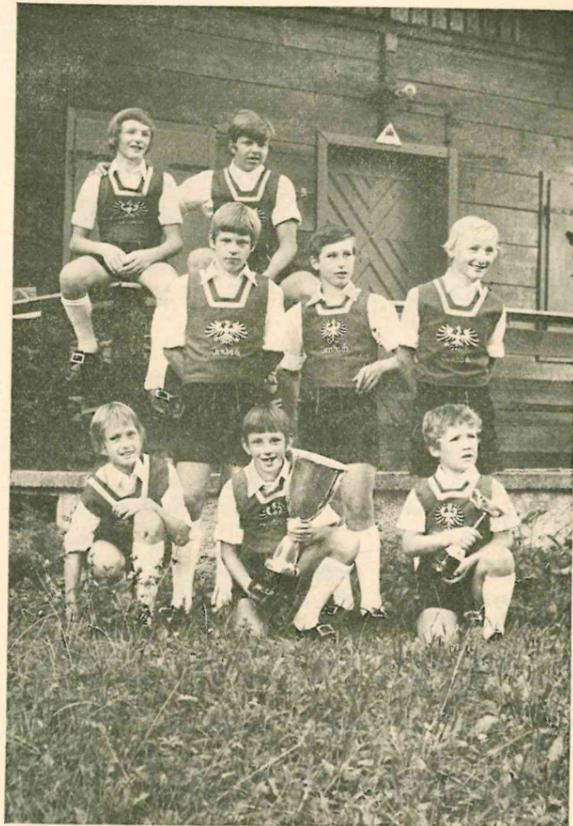
Das Sparen bei der Sparkasse ist noch lukrativer geworden. Profitieren auch Sie davon. Es hat seinen Grund, warum so viele Sparer Sparkassenkunden sind. (Hohe Zinsen!)

Gewinnen Sie Ihr Wirtschaftsgeld
2. Sparmeisterschaft von Österreich



Dieses Zeichen haben nur die Sparkassen

Ein erfolgreicher Abschluß der Tiroler Trachtenfeste



Jährlich werden von den drei Bezirks-Verbänden Trachtenfeste veranstaltet, welche auch immer vom Trachtenverein Jenbach besucht werden. Als erstes stand heuer das Bezirks-Trachtenfest für Innsbruck Stadt und Land verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Trachtenvereines „D' Nordkettler“ Rum und Fahnenweihe Rum auf dem Programm. Mit der Wahl des Datums haben die Rumer zwar nicht den besten Griff getan, denn wie sich ergab, vertreten die Vereine bzw. Gruppen zu Pfingsten andere Interessen. Dementsprechend mager sind dann auch die Vereine zu diesem Fest gefahren und genau dasselbe war auch innerhalb unseres Vereines festzustellen. Zufrieden konnten wir aber trotzdem sein. Bei der Verteilung der Ehrenpreise wurde der schönste Pokal dem Trachtenverein Jenbach zuerkannt, gestiftet vom Bezirkshauptmann für Innsbruck-Stadt und Land.

Am 15. Juli 1973 kam das Landesverbandesfest in Landeck an die Reihe. Dazu kam noch die 50-jährige Stadterhebung sowie das Bezirks-Schützen- und Musikfest. Um es gleich schon vorwegzunehmen für diese Monsterveranstaltung war die Stadt im Oberen Gericht um eine Nummer zu klein. Es fehlten die nötigen Parkplätze sowie ein gut funktionierender Ordnerdienst. Während des Festzuges hatte es ein paarmal den Anschein als ob die Zuschauer marschieren würden und nicht die Festzugsteilnehmer. Wir trotteten

wieder einmal wie schon oft, hinter einer Musikkapelle her (Strengen a. A.), die überhaupt nicht erschienen war. Verständlich, daß nur sehr schwer ein Gleichschritt gehalten werden konnte, wenn nur hie und da ein paar dumpfe Töne des ansonsten sehr strammen Fließer Schützentrommlers zu hören waren. Daß nach dem Umzug im 4.000-Mann Zelt kein Platz mehr frei war, wir waren die Gruppe Nr. 82, das wäre noch zu verschmerzen gewesen, aber was sich die Veranstalter bei der Verteilung der Erinnerungsbänder leisteten, das war noch selten, wenn überhaupt nie der Fall. Bei jeder Beerdigung sieht man die schöneren Kranzschleifen. Auf alle Fälle ein sehr beschämendes Erinnerungsgeschenk für das Landestrachtenfest. Durch all diese Umstände haben wir natürlich Landeck so schnell als nur möglich wieder verlassen und dafür in Mötz beim „Römisch-Deutschen Kaiser“ Halt gemacht. Beinahe wurde übersehen, daß man noch so weit von zu Hause weg ist. Denn bei Musik und Gesang wurde nicht nur die Stimmung, sondern auch das Sitzleder besser. Eines steht fest, das Landestrachtenfest 1973 wird den 65 Teilnehmern noch lange in schlechter Erinnerung bleiben.

Ein ganz anderes Bild ergab sich am 5. 8. 1973 in Breitenbach beim Unterländer Verbandsfest, verbunden mit dem 25-jährigen Gründungsfest der Volkstanzgruppe Breitenbach. Die Breitenbacher haben ihr Fest

bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, so daß wirklich nichts daneben gehen konnte. Am Vortag stand ein Jugendafternoon auf dem Programm. Unter dem Motto „Tirols Jugend singt, spielt und tanzt“, gesellten sich 10 Gruppen zu einer großen Familie von 140 Kindern. Das war auch zugleich der Start für unsere Jugendgruppe, das erstmal vor der Öffentlichkeit aufzutreten. Aber es sah gar nicht danach aus Von Lampenfieber keine Spur, so ungeniert benahmen sie sich auf der Bühne, als ob sie schon zwei Jahre nichts anderes gemacht hätten. Für ihre Vorführungen erhielten sie viel Beifall und obendrein sogar einen Pokal für ihre brave und saubere Leistung. Aber noch nicht genug damit. Während der Pause wurde unter den Diandln ein Tauziehen durchgeführt, wobei die fünf Oberländer immer als Sieger hervorgingen. Jedoch beim Sackhüpfen, an dem sich 16 Buben beteiligten, wurde der Spieß umgedreht. Bei dieser spannenden Hüpferei holte sich unser Franz Rainer mit 1 1/2 Meter Vorsprung nicht nur den Sieg, sondern als Lohn noch eine Stange Wurst. Zum Abschluß dieses gelungenen Nachmittags, lud der Unterländer-Verband noch zu einer Jause, welche von den Kindern mit großem Appetit verzehrt wurde. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Jugend des öfternen an solchen Veranstaltungen beteiligen könnte. Am Sonntag war dann auch die ältere Generation an der

Fortsetzung Seite 13

Reihe. Mit 71 Personen kreuzte der Trachtenverein Jenbach in Breitenbach auf und beteiligte sich am pünktlich beginnenden Festzug. Landtagspräsident DDR. Lügner, welcher den Ehrenschutz über diese Veranstaltung übernommen hat, erkundigte sich beim Landesverb.-Obmann Mayer, ob das schon alles Jenbacher wären, die da vorbeimarschieren. Bei den anschließenden Ehrentänzen erhielt die Trachtengruppe Jenbach tosenden Beifall im überfüllten Festzelt. Den Höhepunkt erreichte die Veranstaltung bei der Verteilung der 52 schönen Ehrenpreise. Einer von ihnen ragte besonders heraus. Die Spannung wurde immer größer, denn bis zuletzt ließ man uns schmachten. Doch als es dann durch die Lautsprecher tönte und dem Obmann der Jenbacher dieser Riesenkopale überreicht wurde, schlug jedes einzelne Trachtlerherz unseres Vereines höher. Umso größer wurde die Freude noch, als man erfuhr, daß dieses ehrenvolle Geschenk, vom Obmann der Volkstanzgruppe Breitenbach Toni Frank gestiftet wurde. Noch nie zuvor wurde jemals so ein großer Pokal vergeben.

Mit einem guten Gefühl und bester Zufriedenheit führen wir wieder nach Hause, wo dann „dös Hafei“ erst richtig eingeweicht wurde.

W. E.

Der Begriff der Vorsorgemedizin drängt immer weiter in das Bewußtsein der modernen Gesellschaft ein. Ihre Bedeutung ist klar. Die Heilungschancen früherkannter Krankheiten sind wesentlich größer, die Kosten der Behandlung geringer, bestmögliche Eingliederung in Gesellschaft und Beruf sind nicht unwesentlich von ihr abhängig. In diesem Zusammenhang verdient das Augenlicht besondere Aufmerksamkeit, zumal die Qualität des Sehens an die Entwicklungsphase und somit an die ersten Lebensjahre gebunden ist. Deshalb war es dem

Kindergarten Jenbach

ein Anliegen auch einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge zu leisten. Es wurden im Jahre 1972 und 1973 unter dem Einverständnis der Eltern bisher 140 Kinder im Rahmen einer augenärztlichen Reihenuntersuchung begutachtet. Bei einem ganzen Drittel waren die Befunde nicht einwandfrei, sodaß sich eine eingehende Nachuntersuchung empfahl zu der sich auch der größere Teil der Kinder einfind. Immerhin waren schließlich rund 8% aller untersuchten Kinder behandlungsbedürftig, teils war eine Brillenverordnung nötig, teils mußte eine Schielbehandlung (3,5%) angeschlossen werden. Diese Zahlen beweisen, wie häufig auch grobe Augenfehler unerkannt vorkommen und eine frühzeitige Fahndung nötig erscheinen lassen. Die Heilungschancen gerade frühkindlichen Schielens und der damit verbundenen Schwachsichtigkeit sind unverhältnismäßig größer bei Früherkennung als im späteren Lebensalter. Gutes Sehen mit der etwa nötigen und richtigen Brille bedeutet tieferes Erleben der Umwelt, Erleichterung des Lernens und somit einen Schritt vorwärts zur Chancengleichheit. Rechtzeitige Behandlung befreit von körperlichen und seelischen Belastungen, seien es nun z. B. augenbedingte Kopfschmerzen oder alleine die kosmetische Störung durch Schielen. Augenuntersuchungen an Kleinkindern in der geschilderten Art sind bisher lediglich in der Stadt Salzburg, neuerdings in St. Pölten durchgeführt worden, innerhalb von Tirol in Solbad Hall und Jenbach. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Hans Moritz - 50 Jahre Kaufmann

Hans Moritz: Wer kennt ihn nicht. 50 Jahre Kaufmann im Bahnhof-Kiosk in Jenbach. Wenn man seinen Erzählungen lauscht, hört man ein Stück Jenbacher Geschichte, besonders aber über den Werdegang des Bahnhofes weiß er manch Interessantes zu sagen.



Herr Moritz ist in den verdienten Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wünschen alle die ihn kennen alles Gute für das weitere Leben. Auch die Jenbacher Stimme schließt sich diesem Wunsch an. Möge Dein Werk am Bahnhof auch weiterhin bestehen wie Du es aufgebaut hast. Im Folgenden die Wiedergabe der Würdigung der Tiroler Handelskammer für Hans Moritz.

Ehrendiplom für Hans Moritz

In Anwesenheit von Gremialvorsteher Blachfellner, Sektionsgeschäftsführer Dr. Mayr u. Gremialsekretär Dr. Stoffaneller überreichte der Obmann der Sektion Handel der Tiroler Handelskammer, Komm.-Rat Dr. Reissigl, dem Inhaber des Kioskes am Bahnhof Jenbach, Johann Moritz, ein Ehrendiplom für 50jährige Betriebsführung. Die Tiroler Handelskammer hatte Herrn Moritz bereits im Jahre 1966 die bronzenne Ehrenmedaille verliehen und damit die An-

erkennung für seine Tätigkeit als Kaufmann ausgesprochen.

Was es bedeutete, vor 50 Jahren aus dem Nichts ein Handelsgeschäft aufzubauen, kann man daran ermessen, daß der Jubilar seinerzeit mit einem „Darlehen“ von 20 Kronen sein Geschäft begann. Was es bedeutet solche Betriebe zu führen, kann man daran ersehen, daß der Jubilar in sehr vielen seiner Geschäftsjahre trotz Fleiß, Bescheidenheit und ungezählter Überstunden oft nicht das Einkommen eines einfachen Arbeiters erreichen konnte. Leistung, die der Allgemeinheit nützt, die dem Leistungswilligen aber kaum den gerechten Lohn, wie man so oft sagt, bringt. Dafür sollte die Allgemeinheit auch bei einem solchen Anlaß ein Wort des Dankes sagen.

Die Tiroler Handelskammer hat Herrn Moritz die schuldige Anerkennung ausgesprochen. Anerkennung für 50 Jahre Arbeit als kleiner Kaufmann. Anerkennung für 50 Jahre Einsatz als selbständiger Wirtschaftstreiber.

Wertungsspiel des Musikbundes Rattenberg und Umgebung in Strass

Bei schlechter Witterung fand am Sonntag, dem 30. 9. 1973, um 14 Uhr, in der Festhalle Strass im Zillertal das Wertungsspiel des Musikbundes Rattenberg und Umgebung statt. Die Festhalle in Strass war trotz der ungünstigen Witterung bis zum bersten voll. Besonderen Dank wurde der Bundesmusikkapelle Strass und den vielen freiwilligen Helfern für die vorbildliche Organisation ausgesprochen. Als Wertungsrichter fungierten der Landesverbandskapellmeister des Tiroler Blasmusikverbandes Prof. Sepp Tanzer und der Kapellmeisterstellvertreter des Tiroler Blasmusikverbandes Alois Fintl. Obwohl der Termin im Herbst als nicht gerade günstig bezeichnet wurde, waren die Leistungen der angetretenen Musikkapellen laut Aussagen der Wertungsrichter überdurchschnittlich gut. Es konnten immerhin von 9 teilnehmenden Kapellen 5 Kapellen einen 1. Rang mit Auszeichnung, 3 Kapellen einen 1. Rang und 1 Kapelle einen 2. Rang erreichen. Folgendes Programm wurde abgewickelt:

Musikkapelle Brandenburg:

gegründet 1865, 7 Jungmusikanten unter 19 Jahren, Leitung Kapellmeister Johann Auer, Marsch: „His honor“ von Henry Fillmore, Wertungsstück: „Südliche Reise“ von Plohovic.

Musikkapelle Rattenberg:

gegründet 1832, 5 Jungmusikanten unter 19 Jahren, Leitung Kapellmeister Kurt Widmann, Marsch: „Bundesmarsch“ von Franz Kircher, Wertungsstück: „Ohne Sorgen jeden Morgen“ von Joseph Pesci.

Eine besondere Auszeichnung wurde acht Jungbläsern zuteil, denen durch den Obmann des Musikbezirkes Josef Fischer und den Bezirksjugendreferenten Simon Maier das bronzene Jugend-Leistungsabzeichen des Osterreichischen Blasmusikverbandes, welches sie heuer am Grillhof

in Innsbruck errungen hatten, überreicht wurde. Es handelt sich hierbei um

Erich Hager von der Musikkapelle Breitenbach,

Otto Hauser von der Musikkapelle Rattenberg,

Richard Hauser von der Musikkapelle Rattenberg,

Manfred Mair von der Musikkapelle Rattenberg,

Johann Naschberger von der Musikkapelle Breitenbach,

Fritz Rupprechter von der Musikkapelle Brandenburg,

Rudi Schmalzl von der Musikkapelle Bruck, Bruno Weißbacher von der Musikkapelle Auffach.



Die ersten Meisterschaftsrunden

Der TTC Jenbach schickte heuer 3 Mannschaften, u. zw. 1 Herren-, 1 Damen- und 1 Jugendmannschaft ins Rennen. Die Herren, die durch ihren Sieg ohne Punkteverlust von der Gebietsklasse Unterland in die Tiroler B-Liga aufgestiegen waren, haben bisher 2 Heimmiederlagen und 1 Auswärtssieg erreicht. Da auch die Damen ihr Heimspiel verloren und ihre beiden Auswärtsspiele gewannen, ist das vielleicht doch mehr als ein Zufall. Das Trainingslokal im Rainerhaus ist als Meisterschaftslokal nicht sehr geeignet, da beim 2. Tisch zu wenig Auslauf und bei beiden Tischen seitlich zu wenig Platz ist. Ebenso ist die Decke zu niedrig. So ging also das erste Herrenmatch gegen Aufsteiger Post II daheim ohne den erkrankten Spitzenspieler Rappold 3:9 verloren, wobei Omenitsch, Heinrich und Rupprechter die 3 Punkte errangen. Dagegen wurde in Landeck ein 9:5-Sieg erkämpft. Omenitsch (4), Rappold (3) und Heinrich (2) waren für die Jenbacher erfolgreich. Die Partie gegen ITTC-SVG Tyrol II ging daheim nach einer 5:3-Führung mit 7:9 verloren. Rupprechter verletzte sich im ersten Spiel den Fuß an der Mauer und humpelte dann. Omenitsch (3), Rappold (2), Heinrich und Rupprechter (je 1) holten die Punkte für Jenbach.

Die nach mehreren Jahren Pause neu formierte Damenmannschaft mit Margit Rupprechter, Eleonore Wallner, Elisabeth Mauracher und Waltraud Lackner mußte im ersten Spiel gegen Kramsach auf ihre erkrankte Spitzenspielerin Rupprechter verzichten, gewann aber trotzdem, noch dazu auswärts 6:2, wobei Wallner und Mauracher ihre sämtlichen Partien für sich

entschieden. Zu Hause gab es gegen Wattens II eine knappe 4:6-Niederlage. Rupprechter gewann ihre 3 Einzel, Wallner 1, leider ging das Doppel Rupprechter-Mauracher verloren. Der TV Hall wurde in der Salinenstadt 6:3 besiegt. Rupprechter und Wallner gewannen ihre sämtlichen Einzel und miteinander das Doppel. Wallner, obwohl im Angriff schwächer als vor ihrer längeren Spielpause scheint jetzt endlich draufgekommen zu sein, wie man Spiele gewinnt, und auch Rupprechter, bisher noch in den Einzel unbesiegt, dürfte, so ist zu hoffen auf dem Wege zu der Erkenntnis sein, daß schöne Schläge allein oft noch keinen Sieg garantieren.

Die Jugend mußte sich ohne Rappold und Omenitsch, denen ein Doppelstart bei Herren und Jugend zu strapaziös ist, ohne diese behelfen. Das Team Brüder Valorzi — Neuner schlug sich aber recht brav und erreichten 3 Siege und 3 Niederlagen. Kramsach wurde in Jenbach 6:2 geschlagen. Die Brüder Valorzi (je 2) und Neuner (1) sowie das Valorzi-Doppel waren für Jenbach erfolgreich. Gegen Kirchbichl I gab es die erwartete 0:7-Niederlage. Die Partie gegen d. sehr erstarkten Kufsteiner ging mit 1:6 verloren, wobei das Valorzi-Doppel den einzigen Punkt heimbrachte. Gegen Wattens I gab es eine 2:6-Niederlage. Klaus und Manfred Valorzi waren je einmal erfolgreich. Dafür wurde Wattens II 6:2 besiegt. Die Valorzis gewannen ihre sämtlichen Spiele incl. des Doppels. Beim 7:0-Sieg gegen Kirchbichl II waren die 3 Jenbacher je zweimal erfolgreich, das Valorzi-Doppel brachte den 7. Punkt. Die letzten 5 Partien wurden an einem Nachmittag in Kirchbichl ausgetragen.

Bereits über 7000 Kinder betreiben in Oesterreich Judo

Für diese Kinder beginnt das Schuljahr ohne Sitzfleischqualen. Das Schulbankdrücken macht diesen Buben und Mädchen nichts mehr aus, seit sie sich nebenbei beim Judosport austoben dürfen. Aus Ihnen werden die bravsten und diszipliniertesten Kinder seit sie sich 2 — 3 mal die Woche so richtig ausraufen. Wie wichtig die Pädagogen dieses „Luftlassen“ nehmen sieht man darin, daß bereits in einigen Schulen Osterreichs der Judosport als Freifach eingeführt wurde.

In Tirol können sich die Buben und Mädchen aus Kufstein dieses Freifach annehmen, was auch über alle Maßen beliebt ist. Judo ist so richtig modern geworden und seit einem Jahr steigt der Nachwuchs rapid.

Die Vorzüge dieses Sportes für die Kleinen sind:

Es ist eine der wenigen Sportarten, die den ganzen Körper (auch das Gehirn) braucht, und die alle Muskeln trainiert. Außerdem formt Judo die Persönlichkeit des Kindes.

Es gibt ihm nicht nur Schutz und Selbstvertrauen, sondern läßt es auch im Rahmen seines Vereines stets seine Grenzen erkennen, so daß es kein Draufgänger oder Angeber wird.

Vor allem lernt es aber bei diesem Sport eiserne Disziplin und Kameradschaft, das sich in der Schule positiv auswirkt.

Trainer Weninger weist außerdem noch darauf hin, daß beim Raufen zu Hause die Gefahr der Verletzung sehr groß ist. Beim Judo auf der Matte passiert dagegen kaum etwas. Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel. Sollte ihr Kind, egal ob Bub oder Mädchen noch nicht Gelegenheit haben sich auszutoben, bei unserem Judo-Club Jenbach kann es dies.

Trainingszeiten: jeweils Montag, Mittwoch, Freitag von 18 — 20 Uhr.

Osterr. Judo-Zollwache-Meisterschaft

Bei dieser kürzlich stattgefundenen Meisterschaft startet auch eine Mannschaft von Tirol.

Diese Mannschaft die sich ausschließlich aus Kämpfern des Judo-Club Jenbach zusammensetzte erreichte einen hervorragenden 2. Platz.

Ergebnisse der 1. Schüler-Vereinsmeisterschaft des Judo-Club Jenbach

Klasse bis 35 kg:

1. Mair Gerhard
2. Hohenauer Arno
3. Schütz Bernhard

Klasse bis 45 kg:

1. Puttner Aronne
2. Stöger Arno
3. Schwaiger Helmuth

Klasse bis 55 kg:

1. Pogatschnigg Ferry
2. Niesner Wolfgang
3. Nail Heinrich

Klasse über 55 kg:

1. Mair Walter
2. Schipflinger Christian
3. Moser Peter

Ausnutzung von Notlagen — Umschuldungsbüros

In vielversprechenden Zeitungsanzeigen (Motto: Brauchen Sie Bargeld? Wir helfen Ihnen!) wenden sich die Umschuldungs- oder Schuldensummenfassungsbüros hauptsächlich an hochverschuldete Abzahlungskäufer, die ihren Ratenzahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können und die für seriöse Kreditinstitute kreditunwürdig sind. Vor allem die Schuldner, bei denen es bereits durch Zahlungsbefehle und Pfändungen zu gerichtlichen Zwangsmaßnahmen gekommen ist, sehen in der angebotenen tatkräftigen Hilfe den einzigen Ausweg aus ihrer finanziellen Bedrängnis.

Meldet sich ein Interessent auf die Zeitungsanzeige, so wird er von einem Vertreter besucht, der ihm aber nicht wie angekündigt Bargeld zur Verfügung stellen kann; die Tätigkeit des Umschuldungsbüros besteht nämlich darin, daß es als Vermittler zwischen Gläubiger und Schuldner auftritt und sich mehr oder weniger intensiv bemüht, die Kreditgeber zu Zahlungserleichterungen zu bewegen. Die Schuldner zahlen jetzt „gebündelt“ ihre Ratenzahlungen an das Umschuldungsbüro; diese Zahlungen sind etwas niedriger als die bisherigen monatlichen Gesamtverpflichtungen, da das Büro eine Herabsetzung der Raten zugesagt hat. Von der

ersten monatlichen Überweisung hält das Büro aber zunächst seine Provision ein, die sich oft bis zu 10% der Gesamtschuldensumme beläuft. Weiterhin ist das Büro nur noch zu überweisungstechnischen Arbeiten verpflichtet. Gehen die Gläubiger, die im ersten Monat nach der Schuldensummenfassung entweder gar keine der fälligen Überweisungen oder nur geringe Zahlungen erhalten, nicht auf die Vor-

schläge des Umschuldungsinstitutes ein, so tritt dieses vom Vertrag zurück. In kleingedruckten Klauseln der Geschäftsbedingungen heißt es nämlich, daß das Büro keine Gewähr für den Erfolg seiner Tätigkeit übernehme, vielmehr berechtigt sei, beim Scheitern der Verhandlungen mit den Gläubigern vom Vertrag zurückzutreten. Eine Verpflichtung zur Rückzahlung der Provision besteht nicht.

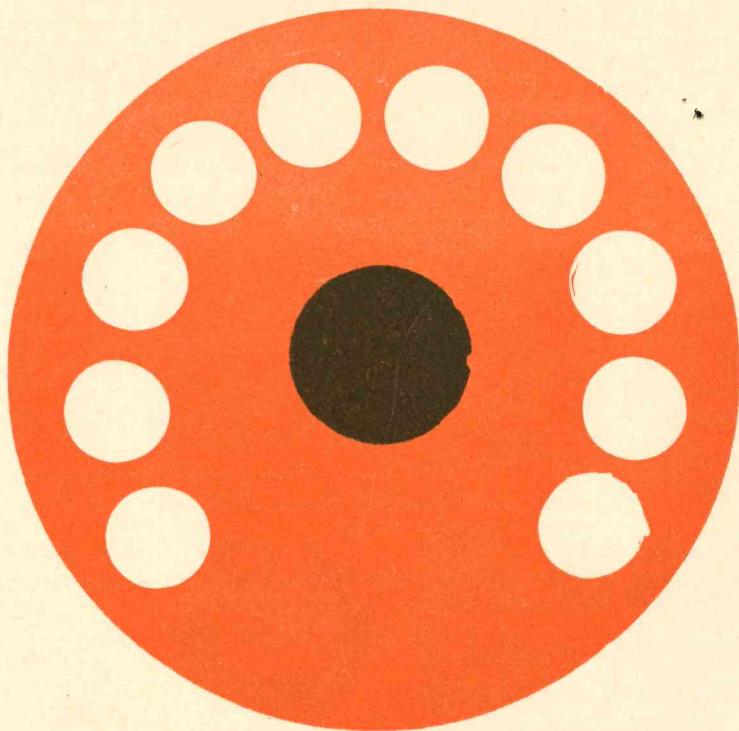
Pfadfindergruppe Jenbach

Wir bieten: Eine kostenlose Wohnung (Wohnküche, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Bad, WC) in unserem Pfadfinderheim in ruhiger, sonniger Lage.

Wir suchen: Ein Ehepaar, das den Kontakt mit der Jugend nicht scheut und während des Sommers unsere Jugendherberge betreut.

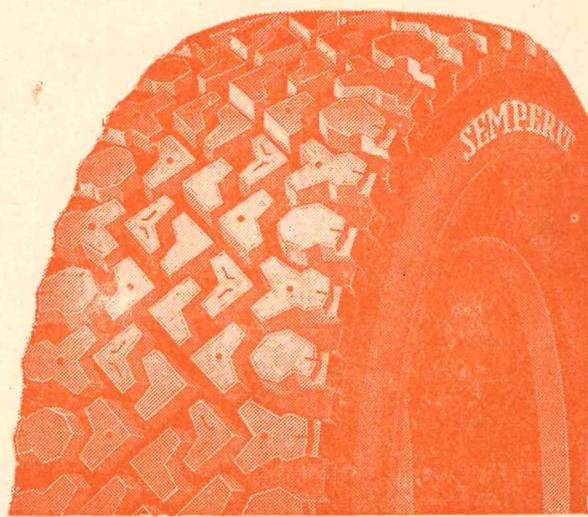
Anfragen: HANS KRAMER, Dr.-Neunerweg 9

Bei Druckaufträgen aller Art wählen Sie am besten
ROFANDRUCK JENBACH 2662



**Unser Reifen,
speziell konstruiert
für unseren
Winter**

SEMPERIT



Der nächste Winter kommt bestimmt!

Bestellen Sie jetzt schon Ihre Winterbereifung:

Wir haben ein bestsortiertes Lager:
**Semperit M u. S und M u. SE Diagonal und
Gürtelreifen**
runderneuerte Reifen aller Dimensionen,
Felgen und Schneeketten
Michelin, Continental, Good Year, Kleber.
Einkaufspreis

**Reifenhandel
Hermann Kastner**
Jenbach Austraße 10